

Liebe Eigentümerinnen, liebe Eigentümer, liebe Bekannte

Im Moment geschieht zwar nicht allzu viel. Die wohl brennendste Frage ist wohl, wie es weiter geht bezüglich Zusammenarbeit beider Bergbahnen. Dazu habe in paar wenige Informationen mehr, die ich gerne weiterleite.

Liebe Grüsse



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Fax: +41 (0)52 335 03 48
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Geht an alle Eigentümer:

Per Mail:

R. Bleiker
E. Brunner
R. Buck
U. u. C. Fischbacher
M. Fischer
H.R. Gfeller (Tiefgarage)
M. u. K. Hüsey
H. Lengwiler
C. u. A. Looser
R. u. L. Meier
R. Müller
C. u. N. Scharpf
T. von Meyenburg
M. und B. Wanger

Per Post:

J. und R. Moser
G. u. G. Schenk

sowie

G. Zehnder

Z. Djuric (Hauswart)

N. Breitenmoser
K. von Meyenburg
A. Tobler/N. Dürler (Mieter Whg. Lengwiler)

und Bekannte von Liliane und Matthias

M. und S. Blatter (Oberdorf)
R. Brugger (Ahornstrasse)
R. und W. Müller Gut (Ahornstrasse)
A. und E. Maurer (Im Moos)

K. Forster (Ahornstrasse)

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen

1. Erledigte Arbeiten

Sind seit der letzten Bildtolen-Post keine erledigt worden

2. Pendente Arbeiten

- **Lichtschalter oberste Aussenleuchte**

siehe Bildtolen-Post 9/2015

- **Fassade oberes Haus**

siehe Bildtolen-Post 9/2015

- **Entlüften der gesamten Heizungsanlage**

Damit die Heizung für den kommenden Winter einwandfrei funktioniert, werde ich zusammen mit dem Hauswart Zoran Djuric in den nächsten Tagen die ganze Heizungsanlage entlüften und falls notwendig entsprechend Wasser nachfüllen. Zu zweit lässt sich dies rascher und einfacher erledigen.

- **Schneefänger auf EFH Blaudszun**

Anfangs Jahr ist vom untersten Haus in zwei Schüben eine recht grosse Schneelawine abgerutscht. Dabei wurde das westliche Balkongeländer des EFH beschädigt und auch die Aussentreppe kriegte ihren Teil ab. Nur mit Glück wurde dabei niemand verletzt. Der Bauleiter U. Korb hat damals versprochen, Schneefänger zu montieren. Da diese bis zum 13. September 2015 noch nicht montiert wurden, hat unser Verwalter G. Zehnder U. Korb per Mail nochmals darauf aufmerksam gemacht. Vielen Dank Guido!

3. Südfenster Wohnung Rohrbach

Nach eingehenden Abklärungen (mögliche Aussicht, Grösse des Fensters, Kosten usw.) haben wir uns entschlossen, das bewilligte Südfenster nicht zu realisieren. Trotzdem danken wir euch allen nochmals für eure Zustimmung.

Wir denken, dass sich vor allem Robert Müller über unseren Entscheid freuen wird.

B. Informationen aus der Gemeinde

1. Verbesserte Postautokurse

Der Presse konnte entnommen werden, dass sich der nächste Fahrplanwechsel (ab dem 13.12.2015) im Toggenburg bei den Buslinien auswirken wird.

Auf der Strecke Nesslau-Wildhaus-Buchs werden die Abfahrtszeiten optimiert und gleichzeitig auch die Fahrzeiten leicht reduziert. Das ermöglicht schlanke Anschlüsse in Buchs an den Railjet nach Sargans und Zürich. Der alle zwei Stunden verkehrende Railjet Wien-Zürich ab Sargans ist die rascheste Verbindung von Buchs an die Limmat mit einer um 21 Minuten kürzeren Fahrzeit als die nächst bessere Verbindung.

2. Budgetversammlung der Gemeinde

Am Mittwoch, 25.11.2015...20:00 Uhr findet die Bürgerversammlung statt. Die Broschüre mit sämtlichen Details wird anfangs November in alle Haushaltungen verteilt.

Eine Teilnahme (natürlich ohne Stimmrecht) ist sicherlich möglich.

3. Verkehrsberuhigung Dorfstrasse Unterwasser

90 Personen haben eine Petition für eine verkehrsberuhigte Dorfstrasse eingereicht. Gemeinderat und Polizei haben die Situation geprüft. Aus verschiedenen Gründen ist eine offizielle Einstufung in eine 30er-Zone nicht möglich. Der Rat nimmt die Anliegen der Anwohner aber ernst und beschildert die Dorfstrasse nun mit «freiwillig Tempo 30». Die Bevölkerung wird gebeten diese Strasse nur zu benutzen, wenn man in dieses Gebiet muss.

4. Baubewilligungen

Es sind keine Baubewilligungen, die uns im engen oder weiteren Sinne betreffen könnten, erteilt worden.

5. Handänderungen

Von Interesse ist vielleicht folgende Handänderung:

Die Stöfeli AG hat das Berggasthaus Stöfeli mit Materialschopf und Umgebung den Toggenburger Bergbahnen AG verkauft.

6. Molok

In diesen Tagen ist «unser» Molok installiert worden. Er befindet sich am östlichen Rand des grossen Parkplatzes neben dem Curlingzentrum. Wie Guido Zehnder von der Gemeinde erfahren hat, wird der Molok Ende Oktober in Betrieb genommen. Während einiger Zeit wird parallel dazu auch noch die Abfuhr mit dem Container erfolgen. Im Verlaufe des Novembers oder Dezembers wird dann das Containerhäuschen zurückgebaut. Sobald ich zum Handling und über weitere Informationen verfüge werde ich diese an euch weiterleiten, falls dies nicht die Gemeinde machen wird.

C. Informationen aus dem Toggenburger Tagblatt und weiteren Quellen

1. Klanghaus Obertoggenburg: «2016 wird zum Tanz gebeten»

Toggenburger Tagblatt 16.09.2015

Im Kantonsrat scheint das Projekt Klanghaus im Obertoggenburg durchaus Chancen zu haben. Allerdings müssen noch Fragen zur Verankerung in der Region und zu den Betriebskosten beantwortet werden.

MARTIN KNOEPFEL

ST. GALLEN. Bei den meisten Fraktionen im Kantonsrat scheint das Projekt für das Klanghaus in Unterwasser grundsätzlich auf Sympathie zu stossen. Die Befürworter des Klanghauses unterstreichen, dass das Projekt eine Chance fürs Toggenburg bildet, auch für die Wirtschaft und den Tourismus in der Region. Allerdings sind auch noch einige Fragen offen, wie Kantonsräte in einer kleinen Umfrage betonen.

Die Vorlage geht jetzt zur Beratung in die – fünfzehnköpfige – Kommission. In der Novembersession könnte dann die erste Lesung im Kantonsrat stattfinden. Die Volksabstimmung über den Kredit dürfte 2016 stattfinden. Das Klanghaus soll rund 24 Millionen Franken kosten. Stiftungen und Privatpersonen sollen rund 5 Millionen Franken als Sponsoring beisteuern.

«Wiederkehrende Kosten»

Normalerweise bestimme die SVP-Fraktion erst die Kommissionsmitglieder, sagt Fraktionschef Michael Götte (SVP, Tübach). Hier habe man zuerst die Meinungen in der Fraktion feststellen wollen, um nicht Personen in die Kommission zu entsenden, die für die Fraktion nicht repräsentativ seien. Für die SVP seien die wiederkehrenden Kosten das grössere Hindernis als die Höhe der Investition, sagt Götte und verweist auf das Zeughaus in Jona. Seiner Ansicht nach ist es auch unklar, was das Klanghaus dem Toggenburg bringen wird. Aus dem Toggenburg höre man dazu gegensätzliche Stimmen. Es sei jetzt noch zu früh für eine abschliessende Meinung. Er stehe als Bürger von Wildhaus aber vehement zum Toggenburg, versichert der SVP-Fraktionschef.

Unbedingt fürs Klanghaus seien nur einzelne Kantonsräte der SVP, antwortet Michael Götte auf die Frage nach den Kräfteverhältnissen in der Fraktion. Von den übrigen Kantonsräten sei eine knappe Mehrheit für einen sauberen politischen Prozess, bevor sie sich ihre – befürwortende oder ablehnende – Meinung bilde. Eine Minderheit sei jetzt schon dagegen.

«Unvergessliches Erlebnis»

Die SP sei eine grosse Befürworterin der Kulturförderung, sagt Joe Walser (Sargans). Die Fraktion der SP und Grünen sei einhellig für die Vorlage. Das Klanghaus sei eine grosse Chance fürs Toggenburg. Joe Walser hat eine persönliche Erinnerung. Er hat vor rund 20 Jahren bei Peter Roth einen Kurs zum Thema Obertöne absolviert, an dessen Ende ein Konzert in einer Kirche stattfand. Das sei ein unvergessliches Erlebnis gewesen, sagt er. Er hoffe, dass die ablehnenden Stimmen, die man im Toggenburg höre, keine Mehrheit fänden, sagt Joe Walser. Nicht gelten lässt er das Argument, der Kanton könne sich momentan die Ausgaben nicht leisten. Es sei eine Frage der Prioritäten. Zudem gebe der Kanton viel für Kulturinstitute in der Stadt St. Gallen aus. Da sei es nur gerecht, die Kultur auch in ländlichen Gegenden wie der Region Werdenberg – mit dem Schloss – oder eben dem Toggenburg zu fördern.

«Abschluss des Klangwegs»

Auch nach Ansicht von Thomas Ammann (CVP, Rüthi) darf die Kultur durchaus aufs Land gehen. Er sei grundsätzlich offen gegenüber dem Klanghaus und betrachte es als Chance fürs Toggenburg und als Abschluss des Klangwegs, sagt der Präsident der CVP/EVP-Fraktion. Das Projekt werde als Kulturinvestition dargestellt. Es werde aber auch Umsatz etwa für die Hotellerie und die Gastronomie generieren. Es gebe bei dieser Vorlage jedoch drei Punkte, die man genau prüfen müsse. Zum einen

seien das die Investition von 24,3 Millionen Franken und die Frage, ob die Mitfinanzierung durch Sponsoren zustande komme.

Zum anderen seien die Betriebsbeiträge zu hinterfragen. Schliesslich würden bei anderen Kulturinvestitionen die betreffenden Gemeinden mit einbezogen, sagt Thomas Ammann, der selber Gemeindepräsident ist. Die Fraktion habe bewusst nicht nur Toggenburger in die vorberatende Kommission entsandt.

«Steht Bevölkerung dahinter?»

Den letzten Punkt sieht Reinhard Rüesch (FDP, Wittenbach) anders. Die Frage nach Gemeindebeiträgen müsste man grundsätzlich und für den ganzen Kanton diskutieren, nicht nur bezogen auf das Projekt Klanghaus, sagt der Präsident der FDP-Fraktion. Die Fraktion habe die Vorlage zwar diskutiert, damit ihre Vertreter in der vorberatenden Kommission wüssten, was die Fraktion denke, sagt er. Inhaltlich könne er jetzt noch nicht viel sagen. Die Haltung der FDP-Fraktion zum Klanghaus sei grundsätzlich positiv. Es komme aber sehr darauf an, ob die lokale Bevölkerung voll und ganz hinter dem Projekt stehe. Es handle sich ja um ein Projekt fürs Toggenburg, sagt Reinhard Rüesch.

«Genau hinsehen»

Nils Rickert (GLP, Rapperswil-Jona) ist Mitglied der Kommission, die sich mit der Vorlage beschäftigt. Er sagt, dass das Klanghaus sehr spannende Aspekte aufweise, äussert aber auch Bedenken wegen der Höhe der Investition. Zudem vermisst er die Begeisterung in der Region. Seiner Ansicht nach müssten die Gemeinden und die Industrie aus dem Toggenburg einen Teil der fünf Millionen Sponsoringgelder aufbringen. Dass sich Regierungsrat Martin Klöti von St. Gallen aus Sponsoren suchen müsse, sei ein schlechtes Zeichen. Wichtig sei auch angesichts der Finanzlage des Kantons, aus welcher Kasse die Betriebsbeiträge kämen. Er gehe aber mit grosser Sympathie und viel Interesse in die Kommissionsarbeit, sagt Nils Rickert.

2. Das Toggenburg wächst wieder

Toggenburger Tagblatt, 19.09.2015

TOGGENBURG. Nach einem Jahrzehnt des Bevölkerungsrückgangs und sinkender Beschäftigtenzahlen nehmen Region und Wahlkreis Toggenburg Anlauf zu neuer Prosperität. Vorbote ist die sichtbare Wohnbautätigkeit der letzten Jahre.

SERGE HEDIGER / URS M. HEMM

Hier zum Beispiel der «BelcolorPark» in Ebnat-Kappel mit 24 Wohnungen. Dort der «Sonnenblick» in Wattwil mit 30 Wohnungen. Und da die Überbauung «Sternen» in Nesslau mit 20 Wohnungen. Oder die «Feldwies» in Bütschwil mit 40 sowie die acht Wohnungen «Am Sonnenweg» in St. Peterzell. Ob Miete oder Wohneigentum, ob Thur- oder Neckertal: Das Toggenburg hat in jüngster Zeit sichtbar grosse Anstrengungen unternommen, neuen Wohnraum zu schaffen, um für mittelständische Zuzüger attraktiver zu werden und den Strukturwandel voranzutreiben.

Klares Bevölkerungswachstum

Jetzt schlagen sich die Auswirkungen dieser Wohnbautätigkeit in der Statistik nieder. Gemäss des kürzlich erschienenen Jahrbuchs «Kopf und Zahl» von Statistik.sg.ch für das Jahr 2014, weist die Region Toggenburg zum zweitenmal in Folge ein Wachstum ihrer ständigen Wohnbevölkerung aus. Zählten die zehn Gemeinden 2012 noch 35 241 Einwohnerinnen und Einwohner, so waren es in den Folgejahren 35 296 und 35 438. Damit ist das Toggenburg im letzten Jahr effektiv um 0,4 Prozent gewachsen.

Berücksichtigt man mit Lütisburg und Kirchberg alle Gemeinden des ganzen Wahlkreises Toggenburg, so beträgt das Wachstum gegenüber 2013 gar 0,74 Prozent. Hier stiegen die Bevölkerungszahlen dank der Ausrichtung nach Wil schon seit längerem. Stand 2014 zählt das Toggenburg demnach 45 598 Einwohnerinnen und Einwohner.

Anzeichen für eine Trendwende

Natürlich ist die positive Entwicklung im Kantonsvergleich moderat. Natürlich kann damit der im Jahr 2012 an See-Gaster verlorene Kantonsratsstimmanteil nicht zurückgeholt werden und mit ihm der politische Einfluss bei der Verteilung kantonaler Mittel. Und zweifellos lebten vor 20 Jahren signifikant mehr Menschen im Tal zwischen Wildhaus und Bazenheid: 37 286 in der Region und 46 386 im Wahlkreis Toggenburg. Dennoch besteht leiser Anlass zur Prognose, dass die Zeiten von Schlagzeilen wie «Bevölkerungsrückgang stoppen» (Toggenburger Tagblatt 2011) oder «Weniger Einwohner im Tal» (2013) vorüber sein dürften.

Diese positive Bevölkerungsentwicklung kündigte sich bereits vor einigen Jahren an. Schon 2011 stellte Vorstandspräsident Alois Gunzenreiner an der Delegiertenversammlung des Vereins Toggenburg.ch, fest: «Vorerst wurde der Gesamtrückgang immer etwas geringer. Für die gewünschte Trendumkehr braucht es die notwendigen Investitionen in attraktiven und zeitgemässen Wohnraum.» Gleichzeitig hob Gunzenreiner damals die chancenreichen Verbesserungen auf Schiene und Strasse hervor: «Insbesondere die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs sind ein positiver Standortfaktor.»

Toggenburg.ch vertritt die wirtschaftlichen, raumplanerischen und gesellschaftlichen Interessen der Wohn-, Arbeits- und Ferienregion Toggenburg. Interpretiert der Verein die jüngsten Zahlen als Trendwende? «Die Anzeichen dafür sind gut», bestätigt Daniel Blatter von der Geschäftsstelle. «Die Zahlen untermauern die Anstrengungen der Gemeinden, das Wohnraumangebot zu verbessern. Gerade Gemeinden, die verkehrstechnisch gut erschlossen sind, weisen eine positive Entwicklung aus.»

Neben dem öffentlichen Verkehr sind dazu breite Einkaufsmöglichkeiten nötig. Besonders die Zentrumsgemeinde Wattwil beweist Zugkraft, etwa mit dem Zentrum Rietwies, wo Denner und neu Lidl hinkommen sollen. Migros feierte diesen Sommer in Wattwil das 50-Jahr-Standortjubiläum, bei Aldi sind es zehn Jahre. Auch Coop und Landi haben längst grössere Lokalitäten bezogen.

Und für ein ausgewogenes Verhältnis von Berufs- und Privatleben schliesslich, der sogenannten Work-Life-Balance, sind die Toggenburger Gemeinden seit jeher attraktiv. «Wo immer man zu Hause ist – in fünf Minuten ist man für Freizeit und Erholung im Grünen», sagt Blatter. «Solche sogenannten weichen Faktoren sind zur Wohnsitznahme generell wichtige Entscheidungskriterien. Die Höhe des Steuerfusses nimmt dagegen eher eine hintere Position ein.»

Günstigeres Wohneigentum

Ein Blick auf die Angebote der Immobilienportale im Internet zeigt einen weiteren Grund für den Aufschwung. 41/2-Zimmer-Wohneigentum auf 120 Quadratmetern kann im Erstbezug um rund 500 000 Franken erworben werden – und damit um einige 100 000 Franken günstiger als in den Nachbargemeinden. Auch jenen ennet der Kantonsgrenze: «Das Toggenburg erscheint auf dem Suchradar der Zürcher Oberländer», weiss Daniel Blatter von Toggenburg.ch. «Auch ohne direkten Autobahnanschluss ziehen die Wohnorte Wattwil, Bütschwil und Nesslau vermehrt Arbeitnehmende aus dem Grossraum Zürich an.»

Blatter geht davon aus, dass die positive Entwicklung mit einem Wachstum um 0,5 Prozent anhalten wird. Tatsächlich rechnet auch der Baumeisterverband des Kantons St. Gallen, der grundsätzlich einen Nachfragerückgang spürt, allein im Toggenburg mit über zehn Prozent Neubaugesuchen. «Die Nachfrage verlagert sich dorthin, wo das Land noch billig ist, denn teure Wohnungen zu verkaufen ist nicht einfach», sagte Präsident Beat Jud im Mai an der Delegiertenversammlung in Grabs.

Selbst die Beschäftigungszahlen, die Anfang des Jahrhunderts auf 19 957 Beschäftigte (16 515 Vollzeitstellen) gesunken waren, zeigen aktuell nach oben: 21 967 (16 858). Und mit dem

wirtschaftlichen Schwerpunktgebiet «Lerchenfeld» in Bütschwil beispielsweise soll dieser Trend weiter befeuert werden.

3. Aktueller Stand der Verhandlungen der Bergbahnen

a. Generalversammlung der Toggenburger Bergbahnen AG

Am 2. Oktober 2015 fand die Generalversammlung der Toggenburger Bergbahnen AG auf dem Chäserrugg statt. Ich war leider verhindert und konnte nicht teilnehmen. Offenbar verlief die Versammlung nicht optimal. Folgendes habe ich in der Zwischenzeit erfahren:

- **Berichterstattung in den Medien**

Die VRP M. Eppenberger hat verboten, dass über die Verhandlung in den Medien berichtet wird. Für mich ist das neu, dass eine Aktiengesellschaft dies verlangen kann. Mein Nachfragen beim St. Galler Tagblatt / Toggenburger Tagblatt bestätigte jedoch diesen Sachverhalt. Die Zeitung wird wieder berichten, wenn relevante Neuigkeiten vorliegen. Nun warten wir es ab.

Was mich erstaunt, dass auch ein VR Simon Ammann und weitere Verwaltungsräte (nota bene Toggenburger) dies zulassen. Zudem sei nochmals erwähnt, dass M. Eppenberger Vizepräsidentin von Toggenburg Tourismus ist. Das passt einfach nicht zusammen. Aber das ist nur meine Meinung. Möglicherweise sehen andere Leute dies anders.

- **Statutenrevision**

Hier soll es ellenlange Diskussionen gegeben haben. Offenbar wollte der VR Artikel genehmigen lassen, die einigen Aktionären nicht passten. So zum Beispiel, dass ein VR nicht Aktien besitzen muss, will er in den VR gewählt werden. Da ich keinen Bericht über die GV habe, kann ich auch nicht präziser darüber berichten.

b. Verhandlungen zwischen beiden Bergbahnen

Wie ich einem Aktionärsbrief der Bergbahnen **Wildhaus** AG entnehme, finden am 15. und eventuell auch noch am 19. Oktober weitere Verhandlungen statt. Bis dann hofft man eine «destinationskompatible» Lösung präsentieren zu können. «Wir werden auf jeden Fall nichts unversucht lassen, um in der kommenden Wintersaison wie bisher regionale Tickets anbieten zu können. Für Ihr Verständnis und Ihre Geduld bedanken wir uns herzlich.»

Die für den 17. Oktober geplante Informationsveranstaltung wurde deshalb abgesagt.

4. Projekt Wildhaus 2.0

An der Generalversammlung der Bergbahnen Wildhaus AG wurde das Projekt «Wildhaus 2.0» vorgestellt. Ich habe in der letzten Bildtolen-Post darüber berichtet.

Ich werde in alle Briefkästen unserer Überbauung einen Projektbeschrieb mit Emissionsprospekt legen. Vielleicht hat jemand Interesse auch Aktionär/-in zu werden. Ab Herbst 2016 wurde eine Naturaldividende in der Höhe von 2% in Aussicht gestellt. Das ist doch schon etwas.

Die übrigen Leser der Bildtolen-Post – es werden immer mehr, was mich natürlich sehr freut – und weitere Interessenten können den Prospekt beziehen bei folgender Adresse

bergbahnen@wildhaus.ch oder an der Talstation Thur.

5. Verein proToggenburg

Rätus Stocker, Zweiwohnungsbesitzer an der oberen Munzenrietstrasse, hat vor einiger Zeit mit ein paar weiteren Personen den Verein «proToggenburg» gegründet. Ich habe darüber früher bereits berichtet.

Dieser Verein führt am 7. November 2015 eine ausserordentliche Generalversammlung durch.

Dies wurde notwendig, da das Vorstandsmitglied Sybille Vetsch nach einigen Monaten bereits wieder ausgetreten ist. Sie soll ersetzt werden durch Katharina Hasler (ehemalige Präsidentin des

Konsumentenforums und Ehefrau von Peter Hasler VRP Post usw. und Ferienhausbesitzer in Unterwasser).

An dieser GV sind auch Interessenten zugelassen. Wenn irgendwie möglich werde ich teilnehmen und dann darüber berichten. An dieser GV sollen auch Urs Gantenbein (Bergbahnen Wildhaus) und Max Nadig (Präsident Toggenburg Tourismus) als Referenten auftreten.

Da mir sowohl die Zielsetzungen des Vereins als auch der Stil von Rätus Stocker persönlich nicht passt, bin ich nicht Mitglied und werde es voraussichtlich auch nicht werden. Ich vertrete eher den Stil, dass man Probleme miteinander angehen sollte, statt einfach Forderungen gegenüber der Gemeinde usw. zu stellen. Wer sich für mehr Informationen interessiert kann auf der Webseite www.protoggenburg.ch nachschauen. Da ist auch ein erster Newsletter des Vereins aufgeschaltet.